



unthätige Unglück, welches die Weimigen getroffen, jenem Schurken Chowanow zu verdanken, der mich zugleich bezauberte. Daß er es war, der meine Correspondenz mit meinem unglücklichen Geringnißgenossen der russischen Regierung verkaufte, hat sich im Laufe der letzten Jahre herausgestellt, und so trägt auch der Glend die Schuld an den abermaligen Verfolgungen, welche viele meiner armen Landsleute trafen. Mit diesen inhaltschwereren Briefen verschwandem zugleich meine anderen Familienpapiere, Documente und Befehle, die allerdings keine augenblicklichen Werth haben, da meine Güter längst nicht mehr mein eigen sind, wie ich jedoch erst in diesen Augenblicke, bei Aufstellung der Adoptionsurkunde, den größten Augen hätten sein können, wie Sie dies wissen. Ich glaube bisher, daß jener Chowanow auch diese Papiere mit entwendet, doch wie es scheint, irrte ich mich. Heute früh erhalte ich diesen Brief, in dem mir ein Herr Walton die Papiere zum Kauf anbietet. Lesen Sie!"

Zugleich hatte er einen Brief aus der Brieftasche seines Rodes gezogen und den Obersten Ardenberg auf den Tisch gelegt.

Dieser folgte der Aufforderung, entfaltete das Papier und las den Inhalt durch. Dann überreichte er es wieder dem Grafen und sagte:

"Das ist allerdings höchst sonderbar! Und was gedenken Sie zu thun?"

Der Graf hatte den Brief wieder zu sich gesteckt, ohne die Frage seines Geringnißgenossen zu beantworten, fuhr er fort:

"Der Brief ist nicht von Chowanow, dessen Handchrift ich nur zu gut kenne. Der Name Walton ist mir vollständig unbekannt, auch weiß ich, daß Chowanow, allerdings einen falschen Namen angenommen, ihn nicht führte — er könnte ihn in dessen jetzt angenommen haben. Doch ich will es aussprechen, denn ich glaube, daß die Strafe den Glenden bereits erreicht hat. — Wie dem auch sei, ich bin gewillt in Unterhandlung mit dem Schreiber zu treten und diesem die Papiere abzutauschen."

"Nach seinen Zeilen darf ich ihn jede Stunde erwarten und bin begierig, wie er seine Versicherung erfüllen und mir erläutern wird, auf welche Weise die Documente in seinen Besitz gelangen."

"Sind Sie denn wirklich geneigt, eine bedeutende Summe — denn eine solche wird der Mensch wohl verlangen — für die Papiere zu geben, welche, Ihrer eigenen Versicherung nach, kaum noch einen positiven Werth haben?"

"Obgleich das Zeugniß Ghortorgis und das Jzige meine Persönlichkeit hinlänglich beglaubigen und dies für die Zukunft meines Sohnes ausreichend sein dürfte, so könnte es mir doch nur wünschenswerth sein, ihm auch noch andere Familienpapiere zu hinterlassen. Die Befähigung meiner Güter haben allerdings im Augenblick seinen Werth, doch kann man nicht wissen, ob später — nach meinem Tode — und vermöge der Verbindungen, welche Alexis vielleicht anzuknüpfen in Stande sein wird, es ihm nicht wohl gelingen können, wieder in den Besitz meines Eigentums zu gelangen! — Wer weiß?"

"Auf alle Fälle werde ich die Offerte nicht von der Hand weisen und die Papiere lassen."

"Ich liefere den Epithoden verhaftet, sobald er sich mir nur zeigt," sagte der Oberst.

Graf Rafinsky lächelte. "Sie kennen derlei Leute noch nicht," erwiderte er gelassen, "Sie sehen sich vor und sind auf alles vorbereitet. Durch eine Verhaftung würde ich nichts erreichen, gar nichts! — wohl aber jede Aussicht auf Erlangung der Documente verlieren. Den Schreiber des Briefes, vielleicht ein ganz ungefährliger Mensch, würde ich erhalten, die Papiere nimmermehr."

"Auf alle Fälle seien Sie vorständig und nicht — zu freigebig."

"Ich werde prüfen, bevor ich handle!"

Mit diesen Worten schloß Rafinsky die Unterredung.

In diesem Augenblick erschien ein Bedienter vor der Laube und meldete, daß das Diner servirt, die Frau Gräfin bereits im Essesaal sei und die beiden Herren erwarte.

Viertes Capitel.

Et Complot.

Während der Absenz von Ardenberg und Graf Rafinsky allein in der Laube saßen und über den am Morgen eingegangenen Briefe sprachen, war ein fremder Herr durch das Thor des weißen Hauses in den Hof und zu dem dort weilenden Bedienten getreten. Er fragte nach Herrn Roger und ob derselbe im Augenblicke zu sprechen sei. Die Bedienten, beifällig, die beiden Reikemagen der gräflichen Familie zu paden, theilten dem Fremden, der sich sehr anständig präsentirte und in einer freundlich gewinnenden Weise zu den Worten sprach, mit, daß Monsieur Roger sich mit seinem Gaste, dem Herrn Oberst Graf von Ardenberg im Garten befände; sie wollten den Fremden sofort melden und baten um seinen Namen. Doch dieser stand nun von seinem Verlangen ab und meinte, da er Monsieur Roger allein in einer geschäftlichen Angelegenheit zu sprechen habe, so wolle er lieber wiederkommen, wenn derselbe frei sei. Hierüber entspann sich eine Unterhaltung und Beltram, denn er war es, ersuchte von den Bedienten mancherlei über die vornehmen Gäste des Hauses und auch, daß die es noch am selben Abend ihre Kräfte nach Deuschland antreten würden. Zugleich batte Beltram dem Thun der Leute, die dem gleichgültig zugesehen, doch nichts war seinen scharfen Blicken entgangen. Er sah, wie die großen Koffer mit Stricken und Ketten hinten auf die Wagen festgeschraubt wurden, sah, wie einer der Bedienten ein eisernes Schlüssel, das jedoch sehr schwer sein mußte, im Innern des größten Wagens sorgfältig in einer der Stiften verstopfte. Dann, als er befürchten mußte, daß ein längeres Verweilen auffallen könne, empfahl er sich um am andern Morgen, wiederkommen zu verließ, ohne seinen Namen genannt zu haben, den Hof und das weiße Haus.

Ein mit Dübbsäulen besetzter Mann.

führe von der Höhe, auf welcher das Haus lag, nach der Cassette. Unten, in geringer Entfernung, lag das Dörschen Walmstain, dessen beide Seiten Wohnräume hie und da durch das Grün der Büsche hervorlachen. Doch Beltram sah nicht den Weg nach dem Dorfe ein, sondern schritt in entgegengekehrter Richtung häufig die breite Straße entlang. Die fahrig scheinbar in Wadungen, welche sich zu beiden Seiten zeigten und in weite Ferne sich vereinigten und deren Conturen in der hereinbreichenden Abenddämmerung kaum noch zu erkennen waren. Nachdem Beltram etwa eine Viertelstunde zurückgekehrt, senkte sich die Straße und auf der einen Seite eröffnete sich ein Steinbruch, der immer tiefer wurde und bald einen förmlichen Abgrund am Rande der Cassette bildete.

Dier angekommen, machte Beltram Halt und ließ einen eigenthümlichen Ausruf den Schrei eines Vogels hören. Bald darauf wurde es in der Tiefe des Bruchs lebendig, eine Gestalt kam zur Vorschein, die sich langsam, über einen Stein kletternd, dem Rande des Steinbruchs näherte und endlich dort Beltram fand.

Es war dessen Genosse Jerry.

„Nun, wie steh's, was hast Du erreicht?“ fragte er häufig und leise.

„Ich habe Dir viel zu erzählen,“ erwiderte Beltram in gleicher Weise. „Lass uns bei Zeit treten, denn mein Bericht dürfte länger werden, als Du wohl glaubst.“ Auch ist es noch ziemlich früh, Jemand könnte die Straße daher kommen und uns sehen.“

„So folge mir! Dort unten habe ich eine Höhlung, ein vorzügliches Versteck für einen solchen Fall gefunden.“

Mit diesen Worten ließ Jerry wieder in den Steinbruch hinab und Beltram folgte ihm.

Bald saßen Beide an einer ziemlich tiefer ausgehöhlten Stelle der felsigen Wand auf dem dort liegenden Blöden und Jerry erneuerte seine frühere Frage häufiger, erregter.

„Ich habe Monsieur Roger, oder vielmehr Deinen Grafen Rasinsky nicht sprechen können, er hatte fremden Besuch.“

„Alle Teufel!“ riefte Jerry.

„Doch dafür habe ich allerlei Interessantes erfahren,“ beschwichtigte Herr Beltram rasch den Erregten. „Vor allen Dingen, daß die Fremden noch heute Abend das weiße Haus verlassen werden, demnach der Graf morgen frei und auch zugänglich sein wird. Ich spreche ihn dann ganz gewiß und werde unsere Angelegenheit schon in Ordnung bringen — wenn: dies bis dahin noch nothwendig sein sollte.“

Jerry's blinde Erlaucht, fast ungläubig zu seinem Geschnapen auf, doch dieser ließ dadurch nicht irre machen, sondern schickte fort:

„Die Kasse Deines Rasinsky sind ein deutscher Graf, ein pensionirter preussischer Oberst und nebenbei ein kranker Mann, dessen Frau, zwei Kinder und eine Dienerschaft von vier Personen, zwei Kutscher, ein alter Bedienter und eine Kammerfrau.“

„Ich trauf die Leute beim Baden. In dem Herrschaftswagen wurde unter Anderem eine Kassette untergebracht, die sehr schwer und gewiß a. ch inhaltreich war.“

„Allelei sonderbare Gedanken fauen mir, als ich dies hab.“

„Etwas: wenn dem Wagen unterwegs ein Unglück passirte,“ flüsterte Jerry rasch und mit einem ganz andern Ton als bisher.

Herr Beltram faunte einen Ruf des Staunens nicht unterdrücken, denn seine Gefährte hatte im ersten Augenblick ausgesprochen, was er während einer halben Stunde nicht zu finden im Stande gewesen.

„Du bist ja ein wahrer Stanskerl, Jerry!“ rief er. „Was mir schon seit einiger Zeit im Kopfe herumging, auf der Zunge gelegen, wenn ich auch das rechte Wort nicht dafür finden konnte, sprichst Du aus, als ob es in einem Buche stünde. Richtig! ein Unglück mußte passiren, der rechte Mann zur Stelle sein, um die Verunglückten zu retten — natürlich auch die Kassette. — Doch die Vorlesung wird nicht so gefällig sein, uns einen solchen Dienst zu erweisen.“

(Fortsetzung folgt.)

Aufruf!

Dieser Andreas, von Ottensmeyer, Baden.
Dieser Lucas, von Ottensmeyer, Baden.
Berlinger Karl von Notterdorf, Baden.
Eckelherz Ezech, von Wolmstetten, Baden.
Wenz Gelsow, von Rends, Baden.
Georg Elise, von Rends, Baden.
Gast Elise v. Rends, von Rendsmühl, Baden.
Dieser Gelsow, von Söllingen, Baden.
Wiese, Adolf, von Rendsmühl, Baden.
Hermann Elisebeth (geb. Rapp) von Thunnenbrunn, Baden.
Sprenger Gelsow, von Rendsmühl, Baden.
Erhard Georg, von Rendsmühl, Baden.
Kommen Elisebeth von Rendsmühl, Baden.
Geymann Rappmühl, von Rendsmühl, Baden.
Salzer Friedrich, von Rendsmühl, Baden.
Siegel, Elias, von Rendsmühl, Baden.
Weger Ludwig, von Rendsmühl, Baden.
Die Obengenannten wollen sich gegen Erblasser Angelegenheiten wenden an Herrn
Philipp Rappaport,
120 Ost Maryland Straße, Indianapolis, Ind.,
welcher's Sollmachten rechtsgültig angefertigt werden.

A. SEINECKE, jr.,
Europäisches
Intasso = Geschäft!
Cincinnati.
Bollmachten
nach Deutschland, Oesterreich und der Schweiz
gerichtet.
Consularische
Beglaubigungen besorgt.
Erbschaften
u. f. w. prompt und sicher einzufassen.
Wesels und Fokauszahlungen
Man wende sich in Indianapolis an:
Philip Rappaport,
No. 120 Ost Maryland Straße.

Politische Anzeigen.

Für Stadt-Schapmeister:
Frank Blandard.
Unterworfen der Entscheidung der republikanischen
Nominations-Convention am 14. Juli 1883.

Für City-Clerk:
J. N. Wattison,
Unterworfen der Entscheidung der republikanischen
Nominations-Convention am 14. Juli 1883.

Für City-Clere:
George T. Breunig,
Unterworfen der Entscheidung der republikanischen
Nominations-Convention am 14. Juli 1883.

James C. Wheat,
Unterworfen der Entscheidung der republikanischen
Nominations-Convention am 14. Juli 1883.

Für Mayor:
Marquis L. Johnson,
Unterworfen der Entscheidung der republikanischen
Nominations-Convention am 14. Juli 1883.

Dan. W. Grubbs.
Unterworfen der Entscheidung der republikanischen
Nominations-Convention am 14. Juli 1883.

Für City-Assessor:
Robert Kempf.
Unterworfen der Entscheidung der republikanischen
Nominations-Convention, am 14. Juli 1883.

M. F. Connett.
U. terworfen der Entscheidung der republikanischen
Nominations-Convention am 14. Juli 1883.

Joseph H. Shelton.
Unterworfen der Entscheidung der republikanischen
Nominations-Convention, 14. Juli 1883.

Emil Mueller's
Kaffee Store.

30c für 1 Pfd. besten gerösteten Java.
22c „ „ „ „ „ La Guayra,
20c „ „ „ „ „ Golden Rio.
22c „ „ „ „ „ Golden Rio.
15c „ „ „ „ „ dunkler Rio.

200 O. Washington Str.
(Ecke New Jersey Straße.)
Zweig-Geschäft: 380 Bellefontainestr.
Telephon-Verbindung.

Von Johnson County.

Sie kommen von Greenwoods sonnigen Gefilden.
Sie kommen von Greenwoods Thälern.
Sie kommen von Greenwoods Hochjähren.
Sie kommen von Greenwoods Pfadern.
Sie kommen von überall her.
Sie kommen mit lieblichen Kindern.
Sie kommen mit bejahrten Reuten.
Sie kommen in Gruppen und einzeln.
Sie kommen bei jeder Alterung.
Um den Photographen zu sehen, welcher die schönsten
Bilder liefert.
Das Atelier befindet sich an der West-Vine Ecke,
„Corner“ der Washington und Meridian Straße,
bloß eine Treppe hoch.

John Cadwallader,
Ober-Photograph.

Dr. A. FELDER,
Arzt, Wundarzt
— und —
Geburtshelfer.
Office und Wohnung.
No. 449 Süd Ost Str.
Sprechstunden { Von 8—10 Uhr Vorm.
 { 1—3 „ Mittags.
 { 6—7 „ Abends.
Telephon-Verbindung.

Dr. H.S. Cunningham
(Es wird Deutsch gesprochen.)
Office und : } No. 354
Wohnung : }
Süd Meridian Straße.
Indianapolis, Ind.
Office - Stunden : 8—9 Uhr Morg., 12—2 Nachm.,
7—9 Abends.
Telephonier nach George F. Korff's Apotheke.

Dr. A. J. Smith,
Arzt und Wund - Arzt
No. 339 Süd Delawarestr.,
INDIANAPOLIS, IND.
Telephon in der Office und Wohnung.—
Spricht deutsch und englisch.

Ausgezeichnete, welche nach Ost Springis zu gehen
bedachtigt, und sich Gellung von Euthias,
anderen gleichzeitigen Krankheiten, Scrofin,
und Krankheiten des Blutes Gellung zu suchen.
Können ihr das Mittel, von dem noch eine solche
Reife kostet, kurirt werden. — 30 pralltäre seit 23
Jahren hier und habe den Vortheil langjähriger Er-
fahrung. 30 garantire Gellung in allen Fällen. —
Spermatocites und Injunctio werden in jedem
Stadium kurirt. 30 Office-Stunden von 9 Uhr Morgens
bis 9 Uhr Abends, 43 Virginia Avenue. — Pillen mit
Gebrauchsanweisung werden zu \$1 die Schachtel ver-
kauft.

Dr. P. S. Bennett,
Nachfolger von D. D. Ewing.
Die Einzige
„Rake“ = Eis = Handlung
— in der Stadt. —
A. CAYLOR,
Austern, Fische und Wildpret
LAKE-EIS,
No. 218 Ost Washington Straße,
Indianapolis, Ind.
Telephon-Verbindung.

Ballard's Ice Cream!
ist ein reinem Rahm und als das Beste in der Stadt
bekannt.
Aufträge für Kirchenfestlichkeiten, Picnics und
Coquetries, werden zu billigen Preisen schnell be-
sorgt. Ebenso auch benachbarten Ortschaften.
Butter, Käse und Schmelzkäse, ferner Rahm, süße
Milch und Buttermilch sind Haus geliefert durch
Ballard's Creamery,
Ecke Delaware & Ohio Straßen.
Telephon-Verbindung.

Reduzirte Preise !
Stroh-Hüte !
Wegen der vorgerückten Saison verkaufen wir unser ganzes Lager in
Sirren- und Knaben-Strohhüten
zum Kostenpreise. Man spreche vor im
Rail Road Hat Store,
No. 76 Ost Washington Str.

Spielwaaren, Kinderwa-
gen, Fächer, Jewelry,
Spazierstöcke.

Altdeutsche Bierkrüge !
in prachtvoller Auswahl bei
Chas. Mayer & Co.
29 u. 31 W. Washington Str.

Von Antwerpen nach In-
dianapolis \$30.95.

Von Bremen nach India-
napolis \$32.20.

Gebrüder Frenzel,
Ede Washington Straße und Virginia
Avenue. (Bance Block.)

J. KLEE, H. COLEMAN,
KLEE & COLEMAN,
Fabrikanten von
Mineral - Wasser,
Sparkling Champaign Cider und Little Daisy
Genoß alleinige Agenten von
Bessie Ginger Ale und Seltzer Wasser.
Fontainen werden jederzeit auf Bestellung geliefert.
Fontainen werden auch vermietet.
226, 228 & 230 Süd Delawarestr.,
Indianapolis, Ind.
M. R. Styer, Manager.

Henry Coleman's
SALOON,
No. 233 Süd Delaware Str.
Jederzeit die besten Getränke, guter Lunch
und jeden Samstag Abend
Musikalische Unterhaltung.

Mozart - Halle !
No. 37 & 39 Süd Delaware Straße.
Das größte, schönste und älteste Lokal in der Stadt
für Getränke aller Art, sowie kalte Speisen
Die prachtvoll eingerichtete Halle steht Ver-
einen, Logen und Privaten zur Abhaltung von Bal-
len, Conzerten und Versammlungen unter liberalen
Bedingungen zur Verfügung.
JOHN BERNHARDT,
Eigentümer.

Arbeiter Zusammenkunft
— bei —
FRITZ FLUEGER,
No. 143 Ost Washington Str.
Reiches Bier, reine Cigare und feine Cigarren
Preis an Hand. Jeden Morgen feiner Lunch.

Kleis' Saloon,
Ede East und Buchanan Straße.
Ich empfehle dem Publikum meinen neuher-
gerichteten Saloon. Ein feiner Quality steht
meinen Gästen zur Verfügung. Die besten
Getränke, Cigaren und alle Arten kalter Spei-
sen sind stets vorrätig. — Familien laden sich
namentlich auf meinen hübschen Sommergarten
aufmerksam. Zum Besuche ladet freundlichst
ein.
Fred. Kleis.

Gas = Defen !
1000 im Gebrauch in der Stadt.
Wird bedienig allgemein.
Kein Anbreunen erforderlich ! Keine Kohlen
zu fragen ! Keine Asche zu entfernen !
Preis von \$2.00 bis \$6.00.
Ausgestellt zum Verkauf bei der
GAS COMPAGNIE,
No. 49 Süd Pennsylvania Straße.
Schick die hüllausende Otto Gas-
Maschine.

Zur Beachtung
Meinen deutschen Freunden zur Notiz, daß ich mei-
nen alten Platz, nämlich die
GROCERY
an der Ecke der Merrill und East Straße, wieder über-
nommen habe.
Großes Lager, frische Waaren, billige Preise,
Aufmerksame Bedienung.
Bergaltiges Recht ist bei mir stets zu haben
— Freundlichen Zuspruch steht entgegen.
Richard E. Colter,
Ecke der Merrill und East Str.
Telephon-Verbindung.

Dr. Hugo D. Panzer
Arzt, Zahnarzt u. Geburts-
helfer.
Office: 27 1/2 S. Delaware St.
Sprechstunden: 10—11 Uhr Vorm; 3—4 Uhr Nachm.
Wohnung: 423 Madison Ave.,
Dr. Wm. Scheller's früheres Office. Sprechstunden:
8—9 Uhr Vorm.; 1—2 Uhr Nachm.; 7—8 Uhr Abends.



Monitor Petroleum Oefen

Der einzige ungefähliche Petroleum-Ofen, frei von allem Staub, Rauch und Geruch und garantiert nicht ungefährlich. — Beste Eisbehälter, (Refrigerators) und Ice Chests. — Alle Sorten Ofen und Kochöfen, Kaminöfen und "Grates." — Blecherie Werke!

Johnston & Bennett,

62 St. Washington Straße.

The GREAT YABASH ROUTE

Always a FAVORITE With The TRAVELING PUBLIC



Die kürzeste Route nach Fort Wayne, Toledo, Detroit und allen Punkten in Michigan und Canada. — Bloß einmaliger Wagenwechsel! nach New York, Boston und dem Süden.

Zuletzt im Union Depot, No. 16 North Meridianstr. und Wabashastraße Avenue Depot.

Z. A. Palmer, Dist. Agt., 40 W. Wash. St.
 E. M. Gorton, Vice-Pres. J. G. Koenigs, St. Agt.
 St. Louis.

Chicago, St. Louis und Pittsburg Railroad.

Zeit-Tabelle für durchgehende und Lokal-Züge.
 Vom 15. Mai 1893 an:
 Züge verlassen das Union-Depot, Unipol., wie folgt:

Stationen.	Schnelligkeit	Reisung	Schnelligkeit	Reisung
Abg. Indianapolis	4:35 PM	10:55 AM	4:50 PM	11:00 AM
Union Depot	6:48	1:25 PM	7:09	6:41
Richmond	7:20	2:40	7:40	7:50
Dogtown	9:15	5:20	9:25	—
Wagon	9:26	4:08	9:38	—
Urbana	10:24	5:15	10:30	—
Columbus	12:03 PM	7:30	11:50	—
Des Moines	1:20	—	1:00 PM	—
Steuersville	5:37	—	4:52	—
Wagon	7:00	—	6:35	—
Pittsburg	7:30	—	6:45	—
Richmond	4:35 PM	—	2:30 PM	—
Baltimore	7:45	—	5:10 PM	—
Washington	9:17	—	6:47	—
Philadelphia	7:50	—	5:15	—
New York	11:15	—	7:25	—
Boston	8:30 PM	—	7:55 PM	—

* Täglich. + Täglich, ausgenommen Sonntag.

Wullmann's Palace, Schlaf- und Hotel-Wagen durch die Pittsburg, Harrisburg, Philadelphia und New York, ohne Wechsel. Bloß ein Wagenwechsel nach Baltimore, Washington und Boston.

Einzelne Fahrkarten nach allen Endpunkten des Seiden- und in allen Haupt-Fahrkarten-Bureaus des Seiden- und in dem Stadt-Bureau, 606 der Illinois Ave., Washington Straße und im Union Depot Bureau, Indianapolis, zu haben. Schlafwagen-Karten finden im Bureau geliefert werden durch Agenten oder bei den Agenten im Stadt-Bureau oder im Union Depot für Indianapolis, Ind.

Samedy, Green, Bangor, Columbus, Ohio.
 E. A. Ford, Genl. Passagier-Agent, St. Louis.
 J. G. Koenigs, St. Agt., Pittsburg, Pa.

Südlich.

J. M. & I. R.

Die kürzeste und beste Bahn nach

Louisville, Nashville, Memphis, Chattanooga, Atlanta, Savannah, Jacksonville, Mobile und New Orleans.

Es ist vorteilhaft für Passagiere nach dem Süden, eine direkte Route zu nehmen.

Palast, Schlaf- und Parlor-Wagen zwischen Chicago und Louisville und St. Louis und Louisville ohne Wagenwechsel.

Comfort, Schnelligkeit und Sicherheit bieten die „Jeff“ die alte zuverlässige

D. M. & T. R. R.

Robert Emmett,
 Dist. Pass. Agt., Indianapolis, Ind.
 E. W. McKenna, Superintendent.
 H. R. Dering, G. P. Agt. Louisville.

Wir sehen, Ihr denüht die

VANDALIA LINE!

Warum?

Weil sie die kürzeste und beste Linie über St. Louis, Missouri, Kansas, Iowa, Nebraska, Texas, Arkansas, Colorado, New Mexico, Dakota und California ist.

Das Vandalia ist von Stein und die Schienen sind aus Stahl. Die Wagen haben die neuesten Verfertigungen. Jeder Zug hat Schlafwagen. — Passagiere, ob sie nun Billette erster Klasse oder Emigranten-Billette kaufen, werden durch unsere Passagierzüge erster Klasse befördert.

Ob Sie nun ein Billet zu ermäßigten Preisen, ein Erfrischungs-Billet oder irgend eine Sorte Eisenbahn-Billette wollen, kommen Sie, oder schreiben Sie an:

Robt. Emmett,
 District Passagier-Agent.
 Office: Vandalia-Station, ein Square westlich vom Union-Depot, Indianapolis — ebenso an die Untergeschichte.

G. Hill, Genl. Capt. St. Louis, Mo.
 E. A. Ford, Genl. Passagier-Agent, St. Louis, Mo.